

Flower Power in Mettmenstetten

Der Chor «vocal emotions» entführte die Konzertbesucher in die Hippie-Zeit

Kaum jemand brachte es am vergangenen Samstagabend fertig, unbeweglich auf dem Stuhl in der Mehrzweckhalle Wygarten in Mettmenstetten zu sitzen. Die Songs aus der Zeit der Blumenkinder, dargeboten von rund fünfzig Sängerinnen und Sängern, begleitet von einem Viermann-Orchester, brachten den ganzen Saal zum Mitwippen und Mitsingen.

VON REGULA ZELLWEGER

«Wer hier alle Lieder mitsingen kann, der ist alt», erklärte Konzertbesucherin Franziska Sykora lachend. Denn Flower Power ist Ausdruck einer Generation, die sich in den Sechzigern von bürgerlichen Zwängen und Tabus lösen wollte und propagierte: «Make love, not war». Was als Protest gegen den Vietnamkrieg viele junge Menschen begeisterte, fand Ausdruck in der Musik von beispielsweise Bob Dylan, Joan Baez, Jimi Hendrix und Janis



Solosängerin Isa Wiss überzeugte das Publikum. Das Zusammenwirken mit dem Chor, der Band und dem Dirigenten war sehr professionell. Sie steckte mit ihrer sympathischen, natürlichen Begeisterung alle im Saal an.



Von allen Chormitgliedern geschätzt: der temperamentvolle Dirigent Peter Werlen. (Bilder Regula Zellweger)

Joplin oder von Gruppen wie The Doors, The Mamas and the Papas, The Byrds und den Beatles. Das Konzert der «vocal emotions» aus Baar bewies, dass sich heute nicht nur Alt-68-er nostalgisch dafür begeistern können, sondern auch junge Menschen.

Buntes Bild

Sichtlich Spass gemacht haben muss den Chormitgliedern, darunter auch einigen Säuliämterinnen und Säuliämtern, sich in Hippie-Mode zu

kleiden. Schlaghosen, schwingende lange Kleider und Röcke, Häkeljacken und -gilets, Batik-Shirts, lange Halsketten, Haarschmuck, Lederstiefel oder Riemchensandalen – und auf alle Fälle bunte Tücher, um den Kopf, den Hals und die Taille. Was weitgehend fehlte, waren wallende Haartrachten bei den Herren. Allenfalls Dirigent Peter Werlen konnte da mithalten. Der Walliser Chorleiter versteht es, das Beste aus dem Chor herauszuholen. Die Sympathiebezeugungen der Chormitglieder liessen erkennen, wie sehr Peter Werlen seine Begeisterung auf andere übertragen kann.

Grosses Engagement

Karolina Moser und Heidi Lerch sitzen in der zweiten Reihe und fiebern mit. Die beiden sind langjährige und begeisterte Chormitglieder und bleiben

heute im Publikum, die eine mit verletztem Bein, die andere mit einer erkältungsbedingten Bierstimme. Karolina Moser erzählt, dass der Chor alle zwei Jahre ein grosses Projekt habe, dazwischen kleinere Konzerte – und dass er auch gebucht werden könne, beispielsweise für Hochzeiten, Geburtstage oder Firmenanlässe. Einmal hätten sie auch am Neuzuzügeranlass der Gemeinde gesungen – und damit Neumitglieder geworben. Wie bei vielen Chören fehlen «vocal emotions» Männer. Noten lesen können sei nicht zwingend, meint Karolina Moser. Erwartet werden persönliches Engagement, Freude am Singen und regelmässige Probenbesuche.

Anspruchsvolles Programm

Die Hippie-Bewegung ging von San Francisco aus, mit «San Francisco» be-

gann denn auch das Programm, gefolgt von «To my Father's House» und «Dream a Little Dream of me». Mit «Good Vibrations», einem Titel der Beach Boys, versetzte Solosängerin Isa Wiss mit ihrer tiefen, vollen und wandlungsfähigen Stimme in Erstaunen. Das stimmliche Spektrum der Sängerin ist unglaublich vielfältig – und doch ist sie sich auf eine überzeugende, souveräne Art treu. Wenn beispielsweise «Hey Jude» von John Lennon relativ süsslich begann, explodierte das bekannte Stück vor Kraft und Emotionen, als sie mit ihrer Interpretation einsetzte. Lobend zu erwähnen ist die begleitende Band, die es verstand, den Hippie-Sound authentisch wiederzugeben.

Ausklang

Die Reihe der rund 20 in flottem Tempo dargebotenen Songs wurde unterbrochen von einer Pause. Titel wie «Mr. Tambourine Man», «Where have all the Flowers gone», «In the year 2525», «Son of a Preacher Man», «In the Summertime» und bekannten Stücken aus dem Musical «Hair» liessen die Zeit verfliegen. Mit dem tosenden Schlussapplaus erreichte das Publikum, dass drei Zugaben gegeben wurden. Viele Besucher verköstigten sich noch in den drei Hippie-Bars, plauderten von alten Zeiten, von Geschichten rund um Bands und Stars der Flower-Power-Zeit, um dann beschwingt nach Hause zu gehen. – Für den Chor gibt es jetzt eine kurze Winterpause. Das Thema für das neue Projekt ist noch nicht bestimmt. Zeit also, vor allem für Männer, für das neue Jahr den Vorschlag zu fassen, einmal einer Probe beizuwohnen, um dann zu entscheiden, ob sie dem Chor beitreten wollen. Denn Singen ist gesund und macht eine Menge Spass.